

2010/09

KONJUNKTUR – DRITTES QUARTAL 2010

Konjunktur stabilisiert sich

Die gute Konjunkturlage in weiten Teilen der Industrie, im Baugewerbe und im Detailhandel hat sich im dritten Quartal bestätigt. Auch die Hotellerie vermeldet dank einem hohen Besucheraufkommen aus dem Ausland gute Geschäfte.

Industrie



Seite 3

Baugewerbe



Seite 6

Detailhandel



Seite 7

Gastgewerbe



Seite 8

Schwerpunkt Maschinenbau



Seite 9

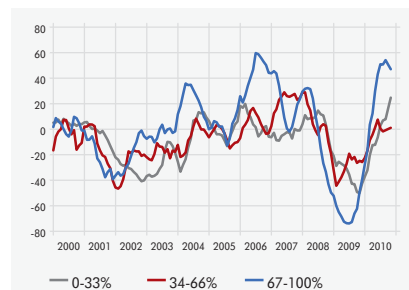
Die schweizerische Wirtschaftslage hat sich im dritten Quartal 2010 weiter verbessert, auch dank einer regen Investitionstätigkeit. Gemäss den jüngsten BIP-Berechnungen erreichte die Schweizer Wertschöpfung bereits im zweiten Quartal wieder das Volumen vor der Wirtschaftskrise.

Die Dynamik der konjunkturellen Erholung stimmte die Expertengruppe des Bundes für das laufende Jahr zuversichtlicher als noch im letzten Quartal, weshalb sie neu von einem BIP-Wachstum von 2,7 Prozent ausgeht. Für das Jahr 2011 wurde das Wirtschaftswachstum jedoch auf tiefere 1,2 Prozent korrigiert. Der getrübe Ausblick wird vor allem mit dem Exportmotor begründet, der sich wegen des starken Frankens und der verhaltenen Konjunkturimpulse aus Europa und den USA verlangsamen wird.

Stabile Industrie- konjunktur

Die günstige konjunkturelle Situation für die Industrie hat sich im dritten Quartal sowohl im Kanton Luzern als auch in der Schweiz stabilisiert. Der

Industrie: Geschäftsgang nach Exportanteil



Indikator Geschäftsgang der Luzerner Industrie stand im September bei 15,2 Punkten. Exportorientierte und grosse Betriebe urteilten nach wie vor am positivsten über ihre Geschäftslage.

Auf Sparten bezogen erwarten die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern für die nächsten Monate eine beständige Entwicklung auf hohem Niveau. Zur Luzerner Maschinenbauindustrie finden Sie weitere Informationen im Themenschwerpunkt dieses Hefts (Seiten 9 bis 11). Bei den Konsumgütern, wo die Situation vergleichsweise unbefriedigend ist, wird mit keiner

KONJUNKTURBAROMETER

DRITTES QUARTAL 2010

INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Bautätigkeit im Vorjahresvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

wesentlichen Verbesserung der Geschäftslage gerechnet.

Bautätigkeit unverändert hoch

Die Luzerner Bauwirtschaft blieb im dritten Quartal auf Expansionskurs. Insbesondere im Hoch- und Tiefbau berichtete kaum ein Teilnehmer der KOF-Umfrage von einer Verringerung der Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal. Illustriert wird dieser Aufschwung mit 4'248 neuen Wohnungen, die sich im Kanton Luzern im Bau befinden. In der Tendenz wird kurzfristig nochmals ein leichter Anstieg der Neuaufträge erwartet, mittelfristig ein leichter Rückgang. Die hohen Auftragsbestände reichen bis in den März 2011.

Erholung im Gastgewerbe

Die wirtschaftliche Erholung hat im dritten Quartal auch im Gastgewerbe Fuss gefasst. Erstmals seit zwei Jahren stiegen im Mittel die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr, wenn auch nur gering (+1,2%). Vor allem die Hotellerie befindet sich in deutlich verbesserter Verfassung. Während die Geschäftslage in den Vorquartalen tendenziell kritisch beurteilt wurde, stufte sie nun kein einziger Betrieb als schlecht ein. Die Luzerner Hotellerie profitierte von einer auch im Schweizer Vergleich hohen Zunahme an Logiernächten (+6,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal). Besonders ausländische Gäste übernachteten häufiger im Kanton (USA: +18'300; China: +7'100; Golfstaaten: +4'000). Die

Luzerner Gaststätten mussten hingegen ein weiteres Mal Umsatzeinbußen hinnehmen (-1,8%). Trotzdem wird die Geschäftslage überwiegend als gut oder befriedigend gewertet. Für die nächsten drei Monate geht rund ein Drittel der Befragten von steigenden Absätzen aus, nur etwa 10 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Leichte Entspannung am Arbeitsmarkt




Seit dem Erreichen des langjährigen Höchststands von 3,4 Prozent im Januar 2010 ist die Luzerner Arbeitslosenquote kontinuierlich gefallen. Im dritten Quartal hat sich das Tempo der Entspannung am Arbeitsmarkt aus saisonalen Gründen erwartungsgemäss reduziert. Zwischen Juni und Oktober sank der Anteil der arbeitslos gemeldeten Erwerbspersonen von 2,6 auf 2,4 Prozent; dieselbe Entwicklung fand bei konstant höherer Arbeitslosigkeit in der Gesamtschweiz statt (Oktober: 3,5%). Auch mittelfristig geht die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes nur von langsamen Fortschritten auf dem Arbeitsmarkt aus, nicht zuletzt wegen der erwarteten Wachstumsverlangsamung.

In den nächsten Monaten ist vor allem im Luzerner Detailhandel mit einem Beschäftigungsanstieg zu rechnen, aber auch in der Industrie und im Baugewerbe wollen deutlich mehr an der KOF-Umfrage teilnehmende Betriebe Personal einstellen als abbauen. Umgekehrt erwartet das Gastgewerbe einen eher niedrigeren Personalbestand.

KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturumfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Personen. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

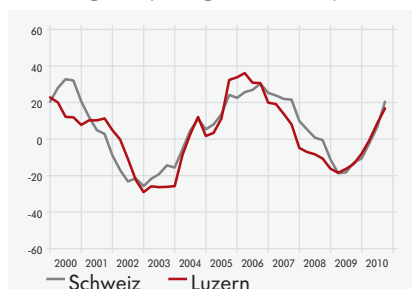
Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

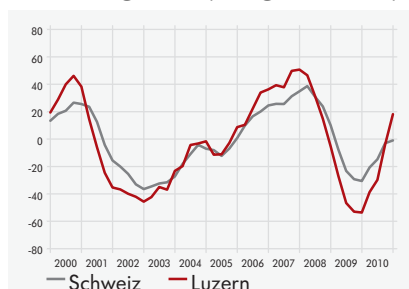
Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche. Er wird als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion berechnet.

Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vorquartals verwendet.

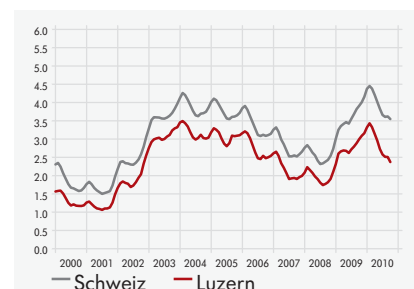
Baugewerbe:
Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)



Gastgewerbe:
Absatz insgesamt (im Vgl. zum VJQ)



Arbeitslosenquote:
in Prozent



Industrie

Weiterhin gute Geschäftslage

Nachdem sich die Industriekonjunktur ab Mitte 2009 rasch erholt hat, findet nun eine Wachstumsverlangsamung auf relativ hohem Niveau statt. Die Beschäftigungsaussichten bleiben gut.

Die Luzerner Industrie ist weiterhin auf dem Wachstumspfad. Doch während stark exportorientierte Betriebe gut gefüllte Auftragsbücher hatten und ihre Produktionspläne expansiv auslegen konnten, blieben die Exporte bei vielen, mehr auf den Binnenmarkt ausgerichteten Unternehmen unter den Erwartungen. Der Aussenhandel ist auch für die kommenden Monate ein Unsicherheitsfaktor.

Vorleistungsgüter: mehr Bestellungen

Die Geschäfte der Vorleistungsgüterindustrie (Textil, Holz, Gummi und Kunststoff, Chemie ohne Pharma) liefen im dritten Quartal sehr gut. Motor dieser Entwicklung waren die Hersteller von chemischen Erzeugnissen sowie von Gummi- und Kunststoffwaren. Bei per Saldo 35 Prozent der befragten Vorleistungsgüterproduzenten nahmen die Bestellungen zu, bei 30 Prozent wurde die Produktion erhöht. Der Indikator Geschäfts-

gang kam Ende Quartal bei 25 Punkten zu liegen. Obwohl die Geschäftslage von einer klaren Mehrheit der Branchenvertreter als befriedigend oder gut beurteilt wird, sind 30 Prozent mit der Ertragsentwicklung zwischen Juli und September unzufrieden, dies zum Teil, weil die Firmen unter Preisdruck standen. Für die nächsten Monate wird mit einer insgesamt stabilen Geschäftsentwicklung bei zunehmender Inlandnachfrage gerechnet. Die technischen Kapazitäten, die mancherorts nur knapp genügend sind, dürften etwas erweitert und der Personalbestand gehalten werden.

Investitionsgüter: auf hohem Niveau stabil

Ende zweites, Anfang drittes Quartal konnten die Hersteller von Investitionsgütern (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau) viele neue Bestellungen entgegennehmen. Im Vorjahresvergleich erhöhten fast alle befragten Luzer-

ner Betriebe bis im September ihren Ausstoss. Entsprechend gut wurde die Geschäftslage beurteilt. Ende des Quartals waren die Bestellungen allerdings gegenüber 2009 per Saldo wieder rückläufig, und auch für die kommenden Monate erwarten die Branchenvertreter weniger Neuaufträge. 62 Prozent gehen zudem davon aus, dass die Verkaufspreise unter Druck geraten werden. Insgesamt wird mit einer Stabilisierung gerechnet, jedoch auf so hohem Niveau, dass mehr als die Hälfte der befragten Firmen ihren Personalbestand ausbauen wollen.

Konsumgüter: vergleichsweise schwach

Die Luzerner Gebrauchsgüterindustrie (Uhren, Möbel, Haushalt) entwickelte sich im gesamtschweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich: Während der Indikator Geschäftsgang Ende des Quartals im Schweizer Mittel bei 60 Punkten zu liegen kam, notierte er im Kanton Luzern bei minus 26 Punkten. Rund ein Drittel der befragten Betriebe wies weniger Bestellungen als im Vorjahr aus, ein weiteres Drittel vermeldete einen zu geringen Auftragsbestand. Technische und personelle Kapazitäten waren zu hoch. Potenzial für das vierte Quartal wird im Export und in steigenden Verkaufspreisen geortet.

Die Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrie (Nahrungs-/Genussmittel, Bekleidung, Pharma) verlief etwas besser als diejenige der Gebrauchsgüterindustrie. Während der Ausstoss bei per Saldo 13 Prozent der Befragten im Vorjahresvergleich sank, nahmen die Bestellungen zu. Insgesamt wird weder mit einer Abschwächung noch mit einem Wachstum gerechnet.

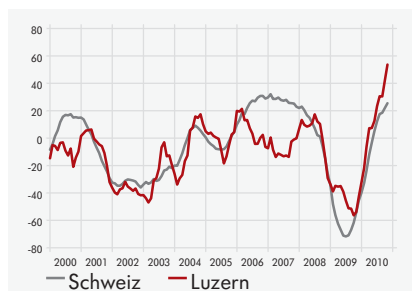
Industrie: Geschäftsgang



Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

Branchen im Überblick

METALLINDUSTRIE

Harzendes Exportgeschäft

Obwohl erneut mehr Bestellungen eingingen, der Auftragsbestand zunahm und per Saldo bessere Verkaufspreise erzielt werden konnten, fällt die Lagebeurteilung der Luzerner Metallbauindustrie verhalten aus. Bei mehr als der Hälfte der befragten Betriebe verschlechterte sich die Ertragslage. Der Indikator Geschäftsgang lag mit 8 Punkten nur knapp im positiven Bereich.

Erwartungen: Die Branchenvertreter blicken weniger optimistisch in die Zukunft als noch im Sommer. Insbesondere bei den Exportgeschäften erwartet fast die Hälfte einen Rückgang. 29 Prozent gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage im Laufe der nächsten sechs Monate verschlechtert; mit einer Verbesserung rechnet keiner.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Höhere Erträge

Nach den hohen Bestellungseingängen im zweiten Quartal konnte die Produktion im dritten Quartal im Vorjahresvergleich bei per Saldo einem Viertel der befragten Betriebe ausgeweitet werden. Während im Laufe des dritten Quartals die Bestellungen bei 22 Prozent weiter zunahmen, waren sie bei einem Viertel wieder rückläufig. Der Auftragsbestand wurde aber noch mehrheitlich

als befriedigend beurteilt. Die Ertragslage verbesserte sich bis Ende September bei 40 Prozent der Branchenvertreter.

Erwartungen: Es wird weiterhin mit einer leichten Erhöhung des Ausstosses gerechnet. Hoffnungen werden ins Exportgeschäft gesetzt, das bisher in vielen Betrieben unter den Erwartungen geblieben ist. Mehr als die Hälfte der Befragten geht davon aus, dass sich ihre Geschäftslage im nächsten Halbjahr verbessern wird. Die Beschäftigtenzahl soll gehalten werden.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ
Stabile Lage

Die Lage der Be- und Verarbeiter von Holz hat sich nach einem Rückschlag im August bis Ende des Quartals wieder stabilisiert. Der Indikator Geschäftsgang lag im September bei 12,1 Punkten. Bestellungen und Produktion nahmen im Vorjahresvergleich bei über 20 Prozent der befragten Betriebe zu. Ende des Quartals wurde der Auftragsbestand mehrheitlich als genügend bezeichnet. Die Preise und die Erträge blieben stabil.

Erwartungen: Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise werden gemäss den KOF-Berichterstatteuren steigen. 27 Prozent rechnen für das vierte Quartal mit weniger Bestellungen als im Vorjahr. Zurzeit wird das Beschäftigungsvolumen als angemessen bezeichnet, 17 Prozent der Betriebe ziehen aber einen Personalabbau in Betracht.

gang kam Ende des Quartals bei minus 82 Punkten zu liegen. 43 Prozent der Befragten beurteilten ihren Personalbestand als zu hoch. Die Geschäfts- und die Ertragslage blieben aber stabil.

Erwartungen: Nach dem Einbruch im dritten Quartal gehen nun zwei von drei Branchenvertreter davon aus, dass die Nachfrage wieder zunehmen wird und die Produktion gesteigert werden kann. Entsprechend werden Vorprodukte eingekauft. Der Personalbestand soll gehalten werden, obschon er zurzeit als zu hoch gilt. Für das nächste Halbjahr wird nicht mit einer Verschlechterung der Geschäftslage gerechnet.

CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

Starkes Wachstum

Gummi-, Kunststoff-, Mineralöl- und Chemie-Verarbeiter vermochten erneut ihr Wachstumstempo zu beschleunigen. Im Gegensatz zu anderen Branchen konnte damit der seit Mitte 2009 anhaltende Aufschwung fortgesetzt werden. Der Indikator Geschäftsgang kam Ende des Quartals auf 45 Punkte zu liegen. 21 Prozent der Branchenvertreter erhöhten die Produktionskapazitäten, die trotzdem von 41 Prozent noch immer als ungenügend eingestuft wurden. Fast in jedem dritten Betrieb wird beabsichtigt, mehr Personal einzustellen.

Erwartungen: Die Aussichten bleiben positiv. Der Bestellungseingang und die Produktion werden in drei von vier befragten Betrieben weiter zunehmen. Obwohl die Vorproduktelager zurzeit etwas zu gut bestückt sind, wird kräftig eingekauft. Knapp ein Drittel der Befragten hat vor, zusätzliches Personal einzustellen, die restlichen beabsichtigen, den Personalbestand zu halten.

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

Branche	2009		2010		
	III	IV	I	II	III
Gesamtindustrie	76,4	80,9	83,1	84,2	84,5
Metallindustrie	73,0	78,5	84,9	87,5	88,4
Maschinenindustrie	86,0	88,7	91,1	90,9	88,9
Nahrungs-/Genussm.	74,4	75,9	77,8	78,9	80,1
Papier/Druck/Verlag	70,2	76,1	79,9	80,8	83,3
Holzgewerbe	70,9	72,2	75,9	76,2	76,9
Bekleid./Textil/Leder	91,7	90,7	93,6	92,3	86,9
Chemie/Kunststoffe	84,5	86,1	87,3	86,1	85,4
Elektr./Feinmechanik	73,6	75,4	78,6	81,4	84,4

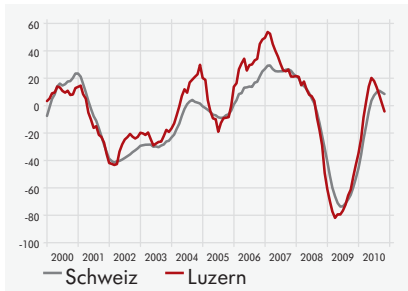
DRUCKGEWERBE

Kurzfristiger Einbruch

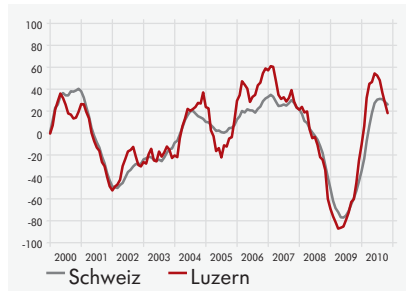
Das Luzerner Druckereigewerbe erlitt im Laufe des dritten Quartals einen Einbruch. Alle befragten Betriebe melden zu geringe Auftragsbestände. Der Indikator Geschäfts-

METALLINDUSTRIE

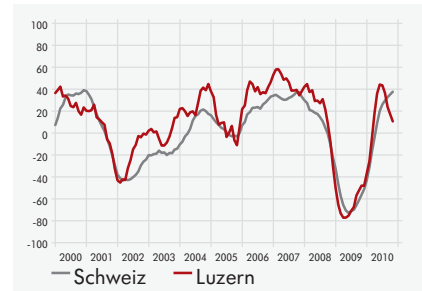
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

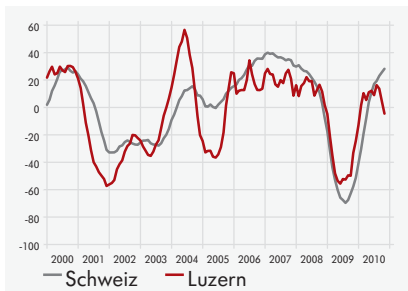


Produktion (im Vgl. zum VJM)

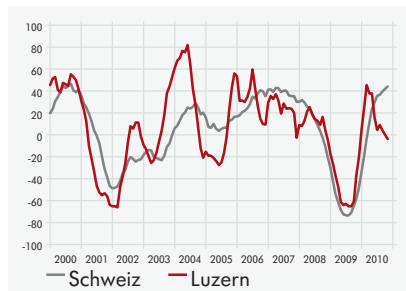


ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

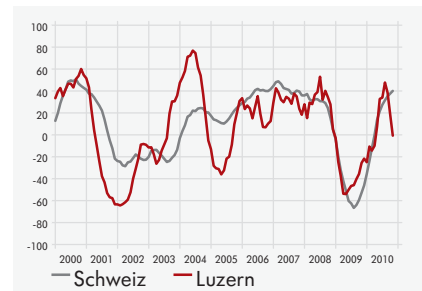
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

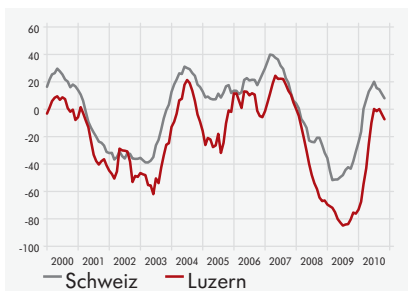


Produktion (im Vgl. zum VJM)

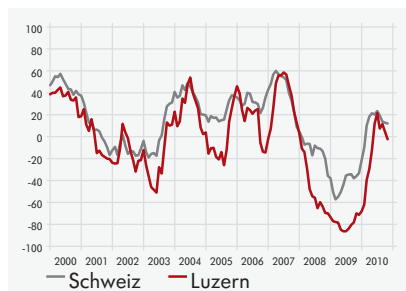


BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

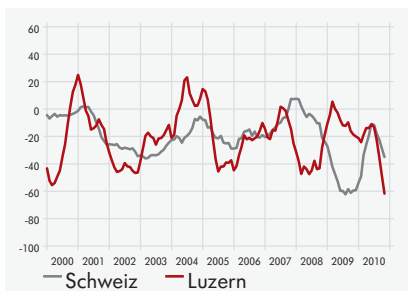


Produktion (im Vgl. zum VJM)

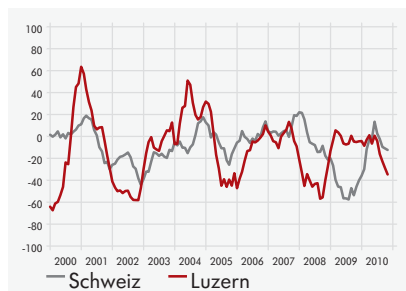


DRUCKGEWERBE

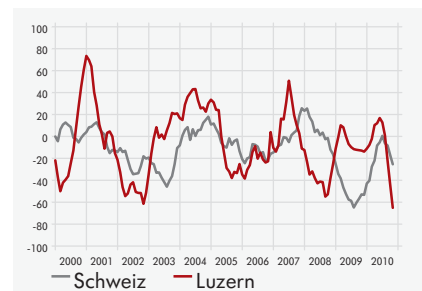
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

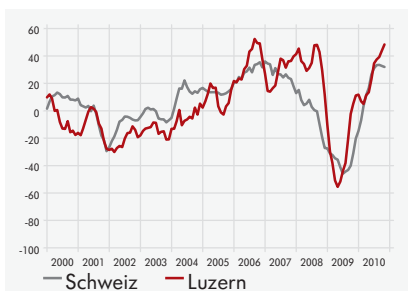


Produktion (im Vgl. zum VJM)



CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

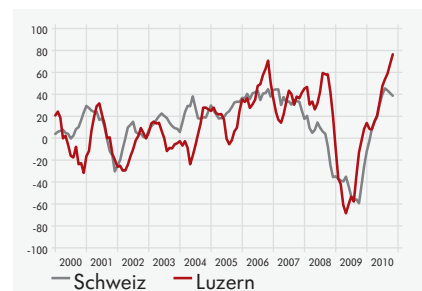
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)



Produktion (im Vgl. zum VJM)



Baugewerbe

Höhenflug setzt sich fort

Die Baubranche beurteilt die Geschäftslage und die Auftragsbestände heute besser als in der letzten Hochkonjunkturphase. Im 4. Quartal wird eine Stabilisierung auf hohem Niveau erwartet.

Die Geschäfte der Luzerner KOF-Berichterstatter liefen im dritten Quartal weiterhin sehr gut. Im Hoch- und im Tiefbau gab es kaum Unternehmen, die die Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal nicht ausweiten konnten. Betriebe aller Grösseklassen profitierten gleichermaßen von der expandierenden Bauwirtschaft. Die Auftragsbücher waren sehr gut (42% der Betriebe) oder ausreichend (54%) gefüllt. Obwohl 2010 zusätzliches Personal eingestellt wurde – laut Bundesamt für Statistik nahm die Beschäftigung im Bausektor im zweiten Quartal um 1,8 Prozent zu – ist Personalmangel für 31 Prozent der Befragten immer noch ein Produktionshemmnis.

Gute Geschäftslage im Hoch- und Tiefbau

Rund drei Viertel der befragten Hochbauvertreter beurteilten ihre Geschäftslage Ende des dritten Quartals als gut, knapp ein Viertel

als befriedigend. Die Bautätigkeit konnte sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal als auch zum Vorquartal bei über der Hälfte der Hochbaubetriebe gesteigert werden. Nicht ausreichend waren die Auftragsbestände nur bei 2 Prozent. Für die nächsten drei Monate wird mit einem stabilen Zufluss an Neuaufträgen gerechnet, für die nächsten sechs Monate hingegen erwarten 14 Prozent der Betriebe einen Rückgang. Der heutige Auftragsbestand reicht aber bereits bis in den April 2011 hinein.

Im Tiefbau liefen die Geschäfte ebenso gut wie im Hochbau. In dieser Branche beeinträchtigten neben dem Arbeitskräftemangel auch Kapazitätsengpässe (17% der befragten Betriebe) und die Witterung die Auftragsausführung (31%). Insgesamt werden die Aussichten ähnlich beurteilt wie im Hochbau. Im Unterschied zum Hochbau, wo die Beschäftigung bei 13 Prozent der

Firmen zunehmen soll, wird der Personalbestand aber gehalten. Zudem wird von eher sinkenden Verkaufspreisen ausgegangen. Der Arbeitsvorrat beläuft sich auf 8,5 Monate.

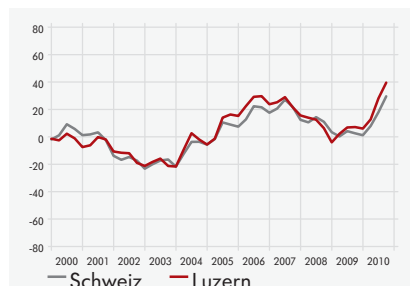
Personalmangel im Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe laufen die Geschäfte insgesamt gut, 14 Prozent der Berichterstatter meldeten aber eine rückläufige Bautätigkeit. Dies lag hauptsächlich am Arbeitskräftemangel, denn nur 6 Prozent beurteilten den Auftragsbestand als zu gering. 29 Prozent der Elektriker, 35 Prozent der Sanitärfirmen und 38 Prozent der Heizungs-/Klimatechniker beabsichtigten, den Personalbestand auszubauen. Nur die Maler, Tapezierer und Gipser werden kein zusätzliches Personal einstellen. Ihre Geschäftslage ist zwar mehrheitlich gut, viele erwarten aber einen Rückgang bei den Neuaufträgen sowie sinkende Verkaufspreise.

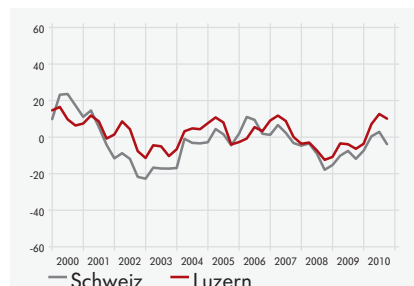
**Baugewerbe:
Geschäftslage (Beurteilung)**



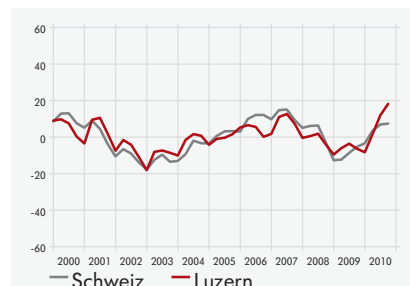
**Baugewerbe:
Auftragsbestand (Beurteilung)**



**Bauhauptgewerbe:
Beschäftigtenzahl (Erwartung)**



**Ausbaugewerbe:
Beschäftigtenzahl (Erwartung)**



Baustelle in Hohenrain.
Foto: Dienststelle Immobilien

Detailhandel

Detaillisten erzielen gute Ergebnisse

Die Umsätze des Luzerner Detailhandels lagen in allen drei Monaten über den Vorjahreswerten. Die Geschäftslage soll sich weiter verbessern und die Beschäftigtenzahlen steigen.

Die Umsätze des Schweizer Detailhandels entwickelten sich im dritten Quartal gemäss der Detailhandelsstatistik des Bundesamts für Statistik mit Schwankungen. In den Monaten Juli (+4,7%) und September (+4,1%) stiegen sie über die Vorjahreswerte, im August (+0,1%) waren sie stabil (verkaufstags- und inflationsbereinigt). Die Umsätze des Luzerner Detailhandels waren hingegen gemäss KOF-Test in allen drei Monaten im positiven Bereich: Im Juli (+1,3%), August (+4,1%) und September (+2,9%) übertrafen sie die Umsätze der jeweiligen Vorjahresmonate.

Steigende Erträge auch bei kleinen Betrieben

Rund 90 Prozent der befragten Luzerner Detaillisten beurteilten ihre Geschäftslage im dritten Quartal als gut oder befriedigend. Im September nahm der mengenmässige Absatz bei 48 Prozent zu. Die Ertragslage verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal bei 31 Prozent, bei 57 Prozent blieb sie stabil. Nach zwei schwierigen Quartalen vermochten auch kleine Betriebe ihre Erträge zu steigern, besonders dank guter Verkaufspreise. Bei den grösseren Betrieben erfolgte die Verbesserung aufgrund höherer Kundenfrequenz und günstiger Angebote. Wie im Vorquartal ange-



Blick in eine Boutique.

Foto: swiss-image.ch / Stephan Engler

kündigt, wurde die Beschäftigung ausgebaut (+2,1%), und zwar in kleinen wie auch in mittleren und grossen Detailhandelsbetrieben.

Zuwachs im Food- und im Non-Food-Bereich

Der Food- wie der Non-Food-Bereich erzielten im dritten Quartal höhere Umsätze als im Vorjahresquartal. Der August brachte den Sparten Bekleidung/Schuhe, Persönliche Ausstattung sowie Wohnungseinrichtung Umsatzzuwächse von rund 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Gute Aussichten für das Weihnachtsgeschäft

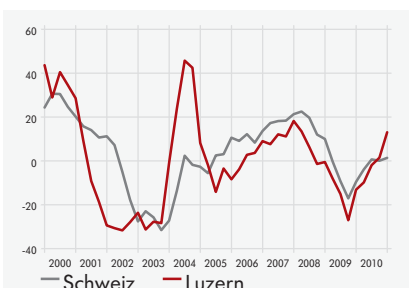
Die Luzerner Detaillisten blicken den kommenden Monaten optimistisch entgegen: Die Mehrheit (54%) glaubt, dass die Geschäftslage in

den nächsten sechs Monaten stabil bleiben wird, 34 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Alle Sparten mit Ausnahme der Tabak- und Rauchwaren sowie der Getränke erwarten für das vierte Quartal per Saldo steigende Umsätze. Die höchsten Erwartungen bestehen diesbezüglich in den Sparten Küchen- und Haushaltsartikel, Büro- und Unterhaltungselektronik sowie Kultur. Die Zahl der Beschäftigten wird zunehmen: Per Saldo planen 15 Prozent der kleinen, 31 Prozent der mittleren und 47 Prozent der grossen Betriebe im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft die Zahl ihrer Mitarbeitenden zu erhöhen.

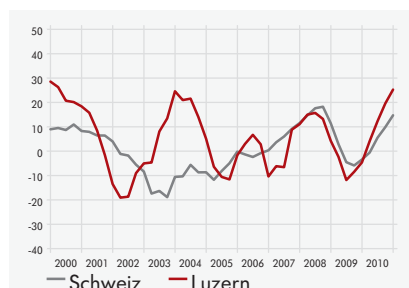
KONSUMENTENSTIMMUNG

Das Niveau des vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO publizierten Index der Konsumentenstimmung ist von 16 Punkten im Juli auf 7 Punkte im Oktober gesunken. Die Konsumentinnen und Konsumenten schätzen die allgemeine Wirtschaftslage weniger zuversichtlich ein als bei der letzten Befragung. Die Erwartungen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der persönlichen finanziellen Situation trübten sich beide ein. Die eigenen Sparmöglichkeiten werden hingegen ähnlich positiv eingeschätzt wie im Sommer.

Detailhandel: Ertragslage (im Vgl. zum VQ)



Detailhandel: Beschäftigte (Erwartung)



Gastgewerbe

Ausländische Gäste beleben das Geschäft

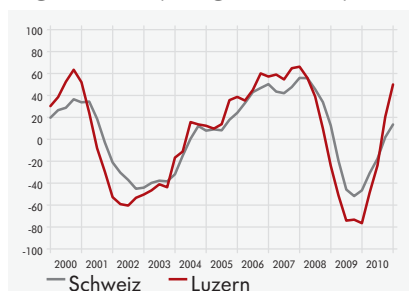
Das Luzerner Gastgewerbe verzeichnet erstmals seit zwei Jahren steigende Umsätze. Motor der Entwicklung war die Hotellerie, die wieder deutlich mehr ausländische Gäste beherbergte.

Im dritten Quartal konnte das Luzerner Gastgewerbe erstmals seit zwei Jahren wieder mehr umsetzen als im Vorjahresquartal. Entgegen den durchgezogenen Erwartungen Ende August nahm die Nachfrage bei per Saldo 15 Prozent der befragten Branchenvertreter zu. Vom zunehmenden Absatz profitierte die Hälfte der Betriebe, darunter vor allem Hotels. Ein Viertel, zumeist Gaststätten, musste aber weiterhin Einbussen hinnehmen. Die Umsätze stiegen im Mittel um 1,2 Prozent, dies nach mehreren Quartalen mit Einbussen von bis zu 10 Prozent. Infolge des besseren Geschäftsgangs überwiegen nun jene Betriebe, deren Geschäftslage als gut bezeichnet wird.

Hotellerie zufrieden mit Geschäftslage

Laut Bundesamt für Statistik nahm die Zahl der Logiernächte im dritten Quartal im Vorjahresvergleich um 1,8 Prozent zu. Im Kanton Luzern betrug die Zunahme 6,2 Prozent. Diese Entwicklung ist vor allem dem Zustrom an Hotelgästen aus dem Ausland zu verdanken (+8,4%), namentlich jenen aus den USA. Bei

Beherbergung:
Logiernächte (im Vgl. zum VJQ)

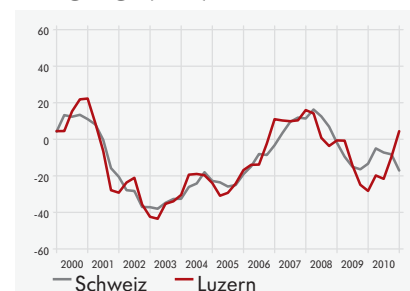


den inländischen Gästen belief sich die Zunahme auf 1,0 Prozent.

Gemäss den Ergebnissen des KOF-Tests erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal bei 58 Prozent der Hotels, wobei die frankenmässige Zunahme 4,7 Prozent ausmachte. Der Absatz verbesserte sich bei 72 Prozent der Berichterstatter. Die Geschäftslage wird ausnahmslos als befriedigend oder gut bezeichnet. Besonders stark von der steigenden Nachfrage profitierten kleine und mittelgrosse Betriebe.

Mehrheitlich erwarten die Branchenvertreter, dass die Nachfrage während der nächsten drei Monate stabil bleiben wird. Der Personalbestand soll nicht weiter reduziert wer-

Gaststätten:
Ertragslage (VJQ)



den. Bezüglich der Geschäftslage rechnet ein Viertel mit einer Verbesserung bis in den Frühling 2011, die restlichen gehen von keiner Veränderung aus.

Weniger Umsatz in Cafés und Restaurants

Bei den Luzerner Gaststätten war der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im dritten Quartal 2010 ebenfalls rückläufig. Der Rückgang fiel mit minus 1,8 Prozent aber wesentlich geringer aus als im zweiten Quartal (-10,7%). Per Saldo musste jeder fünfte befragte Betrieb Umsatzeinbussen hinnehmen. Jeweils fast jeder vierte Wirt nannte die Witterung, mangelnde Nachfrage oder gesetzliche Rahmenbedingungen als Grund für den schlechten Geschäftsverlauf. Die Geschäftslage wurde trotzdem von 92 Prozent der Gastwirte als befriedigend oder gut bezeichnet.

Für die nächsten drei Monate rechnet die Branche mit einer Absatzsteigerung und höheren Verkaufspreisen. In knapp einem Viertel der Betriebe wird während der nächsten sechs Monate eine Verbesserung der Geschäftslage erwartet. Der Personalbestand soll aber erneut etwas verkleinert werden.



Rodeln in Sörenberg.

Foto: UNESCO Biosphäre Entlebuch

Schwerpunkt Maschinenbau

Vergleichsweise krisenresistent

Der Luzerner Maschinenbau war vergleichsweise schwach vom konjunkturellen Einbruch der letzten Jahre betroffen. Bis Mitte 2010 konnte die Branche zulegen, nun gingen die Bestellungen zurück. Die Aussichten sind aber optimistisch und die Exporterwartungen bleiben stabil.

Im Jahr 2008 arbeiteten im Luzerner Maschinenbau 5'182 Beschäftigte in 116 Betrieben. Der Maschinenbau ist im Kanton Luzern etwas stärker vertreten als in der Gesamtschweiz. Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) entfielen rund 3,3 Prozent aller Vollzeitstellen im zweiten und dritten Sektor auf diese Branche, im Schweizer Mittel waren es 2,7 Prozent.

Sparte Hebezeugen/Fördermittel stark vertreten

Mit Blick auf die Beschäftigung ist die Sparte Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln im Kanton Luzern am gewichtigsten. Gut jede dritte Stelle im Luzerner Maschinenbau (VZÄ) wurde ihr zugerechnet (CH: 10%). Schweizweit hatten 29 Prozent aller Personen, die in dieser Sparte beschäftigt sind, ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern.

Im Kanton Luzern ebenfalls stark vertreten war die Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen (LU: 5%; CH: 1%). Vergleichsweise tiefere Anteile an Vollzeitstellen wiesen die Produktion von Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung (LU: 2%; CH: 11%)

sowie die Produktion von Maschinen für die Herstellung und Verarbeitung von Textilien auf (LU: 0,1% CH: 6,1%).

Stark rückläufige Geschäfte Mitte 2009

In der zweiten Hälfte 2008, mit Einsetzen der Wirtschaftskrise, hatten auch die an der KOF-Befragung teilnehmenden Luzerner Maschinenbaufirmen einen Bestellungenrückgang verzeichnet und die Produktion gedrosselt. Von der Krise eingeholt wurde die Branche im Kanton Luzern aber erst später und, nicht nur im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, sondern auch zu anderen Wirtschaftszweigen, weniger stark. Den grössten Bestellungenrückgang erlitt sie im dritten Quartal 2009. Damals blieb der Per-Saldo-Wert der Geschäftslage in den Monaten Juli bis Oktober negativ und der Indikator Geschäftsgang überschritt nie die Marke von minus 50 Punkten.

Ende des Jahres 2009 entspannte sich die Situation bereits wieder. Die Auftragsbücher begannen sich zu füllen, und die Betriebe konnten die Produktion wieder hochfahren. Bis Mitte 2010 wurden

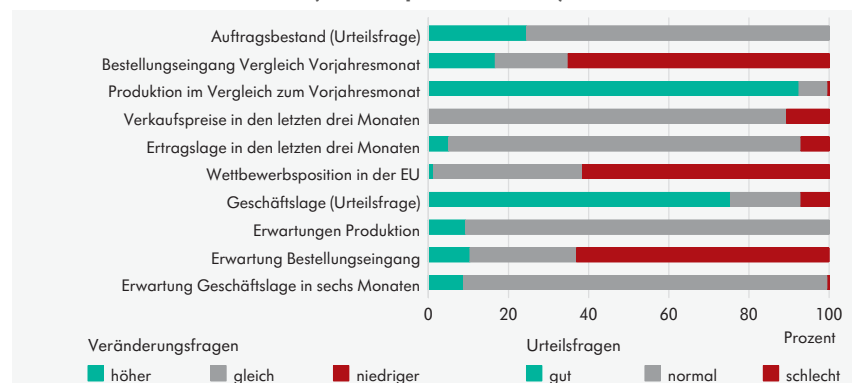
die Produktionskapazitäten erhöht und die Produktion ausgeweitet.

Gute Geschäftslage im dritten Quartal 2010

Im dritten Quartal 2010 gingen die Bestellungen zurück: im September bei per Saldo beinahe der Hälfte der befragten Betriebe. Der Auftragsbestand, vor allem jener aus dem Ausland, wird aber weiterhin als genügend oder hoch bezeichnet. 93 Prozent der Betriebe weiteten die Produktion aus. Der Indikator Geschäftsgang kam deshalb trotz des Bestellungenrückgangs noch bei 22,8 Punkten zu liegen. Drei von vier Berichterstatter stufen die Geschäftslage Ende Quartal als gut ein.

Die Aussichten sind optimistisch, obwohl per Saldo erneut in mehr als der Hälfte der Betriebe im vierten Quartal ein Bestellungenrückgang erwartet wird. Die Exporterwartungen bleiben stabil. 72 Prozent der Befragten beabsichtigen, den Personalbestand aufzustocken, kein einziger plant, Personal abzubauen. Fast einhellig wird davon ausgegangen, dass die Verkaufspreise unter Druck geraten werden.

Kennzahlen Maschinenbau (Ende September 2010)



KB_KENNZAHLEN_MASCHINENBAU

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle:

Maschinenbau: Geschäftsgang



Interview mit Markus Schaller, Arnold AG – A Grundfos Company

„Wir haben seit 2005 jedes Jahr ein zweistelliges Umsatzwachstum erreicht“

Die Arnold AG in Werthenstein entwickelt und produziert Rühr- und Pumpensysteme für Abwasser, Landwirtschaft und Industrie. Die Produkte der stark exportorientierten Firma werden für öffentliche Infrastrukturprojekte benötigt.

Welche Märkte beliefern Sie hauptsächlich?

Unser Hauptmarkt ist die kommunale Abwasserbehandlung, daneben auch die Landwirtschaft. In den letzten Jahren hat zudem die landwirtschaftliche Biogastechnik an Bedeutung gewonnen.

Seit 2002 gehört die Arnold AG zu Grundfos, einem weltweit tätigen dänischen Pumpenkonzern. Was hat sich dadurch verändert?

Für uns hat sich viel geändert. Wir konnten grössere Investitionen in die Produktion und die EDV-Organisation tätigen und erzielten grosse Produktivitätsfortschritte. Die Anzahl hergestellter Produkte haben wir seither um 600 Prozent gesteigert und den Umsatz verdreifacht. Dieses Umsatzwachstum erreichten wir ausschliesslich im Ausland. Schwellenländer sind für uns die attraktivsten Märkte.

Welche Rolle spielt heute der Schweizer Markt für Sie?

In diesem Jahr erreichen wir einen Exportanteil von über 90 Prozent. Der Schweizer Markt ist für unsere weiteren Wachstumsambitionen nicht mehr sehr bedeutend. Wir sind aber froh um sein Feedback zu unse-

ren Produkten. Bei Qualitätsproblemen erhalten wir von ihm rasch Rückmeldungen und können entsprechend reagieren.

Waren Sie von der konjunkturellen Eintrübung der letzten zwei Jahre betroffen? Und wie verlaufen die Geschäfte heute?

Wir haben seit 2005 jedes Jahr ein zweistelliges Umsatzwachstum erreicht. Unsere Produkte werden für öffentliche Infrastrukturprojekte benötigt und dieser Bereich war von der Finanzkrise kaum betroffen. Im laufenden Jahr erwarten wir ein gutes Ergebnis, wir gehen von einem Umsatzwachstum von zirka 16 Prozent aus. Die Margen haben wir verbessern können.

Welche Strategien sehen Sie im Umgang mit dem gegenwärtig so starken Schweizer Franken?

Ich wünsche mir jeden Tag, dass sich

der Euro und der US-Dollar wieder erholen. Der starke Franken ist aber auch ein Ausdruck für das Vertrauen in die Schweizer Wirtschaft. Die Schweizer Industrie ist insgesamt sehr innovativ und bringt immer wieder gute Produkte auf den Markt. Wir haben eine gute Kultur im Umgang mit Veränderungen und empfinden diese nicht als Bedrohungen. Als Arnold AG haben wir von einer starken Marke, einer schlagkräftigen Vertriebsorganisation und einem innovativen Mutterhaus profitieren können.

Die Arnold AG wurde vor mehr als 30 Jahren im Kanton Luzern gegründet. Welche Vorteile bieten sich Ihnen hier?

Unser Unternehmen ist am Standort Schachen in der Gemeinde Werthenstein aufgebaut worden.

Dieser Ort wurde damals gewählt, weil Bauland relativ günstig erworben werden konnte. Wir schätzen das Engagement und die Treue unserer Mitarbeitenden aus diesem Raum. Für unser Mutterhaus sind das moderate Steuerniveau, die gute Infrastruktur und die relativ kurze Distanz zum Flughafen Zürich wichtig. Übrigens bin ich stolz darauf, dass wir in der Gemeinde zu einer der besten Steuerzahlerinnen geworden sind.



Markus Schaller

„Der starke Franken ist auch ein Ausdruck für das Vertrauen in die Schweizer Wirtschaft.“



Tauchrührwerke und Strömungsbeschleuniger.

Foto: Arnold AG

Interview mit Heinz Duner, Andritz Hydro AG

„Die Entwicklung in den letzten zwei Jahren ist äusserst positiv verlaufen“

Die Andritz Hydro AG mit Hauptstandort in Kriens produziert, vertreibt und unterhält Ausrüstungen von Wasserkraftwerken. Sie gehört zum weltweit tätigen österreichischen Andritz-Konzern.

Sie haben mehrere Standorte in der Schweiz. Welche Tätigkeiten sind in Kriens konzentriert?

In Kriens sind das Servicecenter für den Schweizer Markt und das Kompetenzzentrum für Peltonturbinen sowie für die Produktion von Peltonlaufrädern und die Schutzbeschichtung von Turbinenteilen angesiedelt. Daneben werden Aufträge von Dritten – sogenannte Lohnfertigungen und Werkmontagen bis hin zu Funktionstests – ausgeführt. Unser Standort in Vevey ist für die internationalen Märkte verantwortlich, derjenige in Zürich für die Forschung und Entwicklung.

Die Maschinenbauindustrie litt wie andere Branchen unter der Wirtschaftskrise. Wie erlebte Ihr Unternehmen diese Zeit?

Die Entwicklung in den letzten zwei Jahren ist äusserst positiv verlaufen. Wir konnten vom Umweltschutzgedanken und dem Trend zu sauberer und erneuerbarer Energie profitieren. So haben wir den Umsatz wie



Peltonlaufräder.
Foto: Andritz Hydro AG

auch den Personalbestand erfreulicherweise in allen Bereichen jährlich erhöhen können. Zur Sicherstellung einer stetigen Stromversorgung muss der Unterhalt der Kraftwerke zudem periodisch erfolgen. Die dazu notwendigen Unterhaltsarbeiten und Serviceleistungen sind unsere Kernkompetenzen. Zu unseren Stärken gehören auch Umbauten von bestehenden Anlagen, um beispielsweise den Gesamtwirkungsgrad zu steigern.

Ist der starke Franken ein Hindernis für Ihre Unternehmenstätigkeit? Welche Strategien können helfen?

Die Währungsentwicklung hat einen negativen Einfluss auf unsere Marge und stellt eine besondere Herausforderung an unsere Konkurrenzfähigkeit dar. Eine wirksame Strategie ist das sogenannte „natural hedging“: Wir versuchen, das Umsatzvolumen in Euro oder in US-Dollar mit einem möglichst hohen Einkaufsvolumen in derselben Währung auszugleichen. Weitere Strategien zur Kompensation der Margenverluste sind Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation.

Welche Entwicklung erwarten Sie in den nächsten Monaten?

Der Markt für erneuerbare Energie ist weiterhin im Wachstum, und da wir im langlebigen Investitionsgüterbereich des Maschinenbaus tätig

sind, werden wir die Auf- und Abbewegungen in der Wirtschaft nicht im gleichen Ausmass erleben wie andere Industriebereiche. Wir dürfen aber den starken Schweizerfranken sowie die zunehmende Konkurrenz nicht ausser Acht lassen. Es ist von grosser Bedeutung, dass die Maschinenbauindustrie in der Schweiz

nachhaltig weitergeführt wird. Wir haben gut ausgebildete Mitarbeitende, ein bestfunktionierendes Ausbildungssystem für Lernende sowie viele gute Weiterbildungsmöglichkeiten.

Sie blicken in Kriens auf eine über 150-jährige Firmengeschichte zurück. Was sind die Vorteile dieses Standorts?

Diese lange Tradition weist heute noch ihre Vorzüge auf. Die zentrale Lage in der Schweiz, die Nähe zu unseren

Kunden, die langjährigen Mitarbeitenden mit ihrem grossen Know-how sowie die bestehende Infrastruktur mit dem technologisch hoch stehenden Maschinenpark sind sehr wichtige Erfolgsfaktoren. Wir sind stolz, in dieser Region als namhaftes und gut etabliertes Unternehmen tätig zu sein, und freuen uns, weiterhin eine positive Firmengeschichte in einem modernen Umfeld zu schreiben. ■

Heinz Duner ist Direktor und Standortleiter der Andritz Hydro AG. In der Schweiz zählt das Unternehmen 500 Mitarbeitende, weltweit beschäftigt der Andritz-Konzern rund 13'000 Personen.



Heinz Duner

„Es ist von grosser Bedeutung, dass die Maschinenbauindustrie in der Schweiz nachhaltig weitergeführt wird.“

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator

Schweiz		4/08	1/09	2/09	3/09	4/09	1/10	2/10	3/10
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	137,1	130,8	133,2	134,0	137,3	133,4	137,7	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	1,9	-1,9	-3,1	-1,7	0,2	2,0	3,4	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt) in %		-1,1	-1,0	-0,6	0,7	0,7	1,0	0,9	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	102,7	102,3	102,0	102,6	102,3	102,4	102,8	103,5
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	82,5	81,7	81,4	81,6	80,3	80,1	81,0	82,0
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	114,2	114,0	113,6	114,5	114,8	114,9	115,1	115,7
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	109,0	131,8	137,4	150,2	164,9	171,6	151,4	141,7
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,8	3,3	3,5	3,8	4,2	4,3	3,8	3,6
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	11,2	12,5	12,0	13,1	13,6	13,1	11,8	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	11,1	7,7	9,5	10,7	11,4	8,4	9,7	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	-1,6	-4,4	5,7	6,1	4,0	4,3	3,3	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	-4,7	-5,9	2,6	4,8	5,6	6,2	6,7	5,8
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-4,1	-5,0	-16,5	-11,9	-6,4	-0,1	11,7	11,3
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-7,4	-13,7	-20,9	-15,8	-6,0	4,1	8,0	7,2
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	116,0	114,5	115,5	115,0	115,8	115,8	116,7	115,4
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,6	0,0	-0,7	-0,9	-0,2	1,1	1,0	0,3
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,5	-1,9	-4,7	-5,5	-3,6	-0,7	1,0	0,4
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	2,5	0,1	-2,9	-3,6	-2,7	-1,0	0,4	0,1
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	-0,1	-6,1	-9,9	-11,2	-6,1	-0,5	2,4	1,1

Kanton Luzern

Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	3 978	4 998	5 036	5 455	6 013	6 221	5 190	4 645
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,1	2,7	2,7	2,9	3,2	3,3	2,8	2,5
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	810	836	651	713	864	491	740	353
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	2 570	2 795	2 801	3 369	3 405	4 114	4 129	4 248
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	491	518	479	369	589	347	651	409
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-12,0	-22,7	-31,3	-28,1	-11,8	2,9	24,1	19,0
Konkurseröffnungen	Anzahl	99	90	91	92	100	113	107	103

TELEGRAMM

Mehrfacherwerbstätigkeit: Im Jahr 2009 gingen 7,4 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz mehr als einer Arbeit nach. Vor allem Frauen, Erwerbstätige in den mittleren Altersklassen, solche mit hohem Bildungsstand und Selbständigerwerbende sind häufig mehrfacherwerbstätig. Im internationalen Vergleich ist Mehrfacherwerbstätigkeit in der Schweiz fast doppelt so stark verbreitet wie in der Europäischen Union. Ähnlich hohe Quoten wie in der Schweiz finden sich hingegen in mehreren nordeuropäischen Ländern. Mehrfacherwerbstätige arbeiten häufiger abends, nachts oder am Wochenende als Personen mit nur einer Beschäftigung. Bei jedem fünften Nebenerwerb wird Arbeit auf Abruf geleistet. In drei von vier Fällen wird die Nebenbeschäftigung in einer anderen Branche als jener des Haupterwerbs ausgeübt.

Lohnentwicklung: Der Nominallohnindex stieg in der Schweiz laut Bundesamt für Statistik im Jahr 2009 gegenüber 2008 um 2,1 Prozent und erreichte 107,1 Punkte (Basis 2005 = 100). Dieser Anstieg führte zusammen mit einer negativen Inflation von -0,5 Prozent zu einer Realloohnerhöhung von 2,6 Prozent (103,2 Punkte mit der Basis 2005 = 100). Diese starke Zunahme entspricht einer deutlichen Trendwende gegenüber den vorangehenden Jahren, denn zwischen 2000 und 2008 lag das durchschnittliche jährliche Wachstum der Reallohne zwischen -0,3 Prozent und 1,5 Prozent. Damit ist dies die grösste reale Steigerung seit 1986 (+3,2%).

NEUE PUBLIKATION

Europa in Zahlen –
Eurostat-Jahrbuch 2010

Europe in figures
Eurostat yearbook 2010



Das Eurostat-Jahrbuch enthält eine umfassende Auswahl statistischer Daten zur Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten, hauptsächlich zum Zeitraum von 1998 bis 2008. Das Kapitel „Im Blickpunkt“ ist in diesem Jahr den Statistiken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewidmet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Wirtschaftsabschwung 2008/2009 gelegt. Das Jahrbuch und die Daten können über die Eurostat-Website abgerufen werden.

eep.eurostat.ec.europa.eu

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2010/Nr 09 – November 2010, 7. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Samuel Wegmann
Autorinnen und Autor: Nathalie Portmann,
Andrea Oppliger, Simon Büchi
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch